

Rätsel um Tod einer 75-jährigen Patientin

Staatsanwaltschaft ermittelt | Untersuchungen sollen dramatische Krankheitsentwicklung im Universitätsklinikum Krems klären.

Von Martin Kalchhauser

KREMS | Dramatisch – und letztlich letal – entwickelte sich der Krankheitsverlauf einer Melker Patientin (75) im Kremser Universitätsklinikum. Nun ist die Staatsanwaltschaft am Zug, um die Details des Todesfalles zu klären und zu ermitteln, ob ein ärztlicher Kunstfehler vorliegt.

Mit erhöhten Entzündungswerten kam die an einem Blasenkrebs laborierende Frau am 24. Juni ins Kremser Spital. Unter anderem wurden Steine im Gallengang festgestellt. Einen Tag später wurde die Frau operiert, einen weiteren Tag später gingen die Entzündungswerte dramatisch nach oben. Sie musste auf die Intensivstation verlegt werden. Am 2. Juli gab es dort weitere Komplikationen, eine akut angeordnete Computertomographie brachte jedoch keine hilfreichen Erkenntnisse.

Dramatisch spitzte sich die Lage schließlich am 3. Juli zu. Die Patientin brauchte Blutkonserven und musste letztlich reanimiert werden. Bei einer Notoperation kam es zu einem weiteren Herz-Kreislaufstillstand, ehe zu Mittag die Lebensfunktionen

endgültig versagten und die 75-Jährige verstarb.

Neben anderen möglichen Fehlern bei der Behandlung besteht der Verdacht, dass bei der Drainage ein Gefäß des Körpers beschädigt worden sein könnte, was letztlich zu den Komplikationen und zum Tod geführt hat. Die Staatsanwaltschaft hat Untersuchungen angeordnet.

Die Kremser NÖN ersuchte das Kremser Spital bzw. die NÖ

Krankenanstalten-Holding um eine Darstellung des Falles der verstorbenen Patientin aus Melk. In einer von Klinikumsprecherin Sonja Mösel übermittelten Stellungnahme heißt es: „Wir bedauern den Verlust für die Familie natürlich sehr. Da der Fall an die Staatsanwaltschaft gemeldet wurde, bitten wir aber um Verständnis, dass wir derzeit keine Informationen dazu geben können.“



Auch die Betreuung auf der Intensivstation konnte der Melker Patientin im Universitätsklinikum Krems nicht mehr helfen. Die Staatsanwaltschaft Krems hat Untersuchungen angeordnet. Foto: Shutterstock/Edwin Verin

Einbrecher ist einschlägig Bekannter

Ermittlungserfolg | Kremser Kriminalisten konnten Fall Ungarn (43) zuordnen.

KREMS | Ermittlungserfolg für die Kriminalpolizisten der Inspektion Krems: Eine Tat, bei der kürzlich über 40.000 Euro Schaden entstanden sind, konnte einem Ungarn (43) zugeordnet werden. Nach ihm wird gefahndet.

Es war in der Zeit zwischen dem 4. und dem 23. März: Ein Ehepaar aus der Bernhardgasse war auf Urlaub in der Schweiz, als seine Wohnung Ziel ungebetener Gäste wurde. Kriminelle erbeuteten aus einem Standtresor Bargeld und Schmuck sowie weiters wertvolle Gemälde im Gesamtwert von rund 40.000 Euro. Um die Spuren zu verwischen, verschütteten die Täter schließlich noch Flüssigkeiten in der Wohnung. Der Sachschaden betrug rund 4.000 Euro.

Doch der Polizei gelang es, DNA-Spuren und Fußabdrücke sicherzustellen. Aufgrund Ersterer gab es beim Abgleich der Daten europäischer Verbrechenstankendatenbanken einen Treffer.

Die Tat konnte einem ungarischen Staatsbürger zugeordnet werden, der kein unbeschriebenes Blatt ist. 16-mal war er bereits in seinem Heimatland wegen Diebstahls und Einbruchs auf der Anklagebank und weist überdies 20 Vorstrafen auf. Er wird nun per internationalem Haftbefehl gesucht.



MONSIEUR CLAUDE
UND SEINE TÖCHTER



SOMMERNACHTS
KOMÖDIE
ROSENBURG

28. JUNI –
5. AUGUST 2018

NÖN NÖN.at/ticketshop
Jetzt Tickets sichern!

EGGENBURGER
MONDSCHHEIN
KINO

Beginn 21.00 Uhr

19. juli - 17. august 2018

wiese beim kanzlerturm **eggenburg**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.mondscheinkino.eggenburg.at